

Vielleicht

Vielleicht
und ein Augenzwinkern.

Vielleicht
und ein vielsagendes Lächeln.

Ja, vielleicht
lässt Herzen höher schlagen.

Vielleicht
lässt warten.

Vielleicht
und ein Stirnrunzeln.

Vielleicht
und ein kaum merkbares Kopfschütteln.

Vielleicht
ein ungeduldiges Vielleicht.

Vielleicht – ist keine Zusage.
Vielleicht – ist kein Versprechen.

Vielleicht ist ein Blendwort, ein Scheinwort.

Vielleicht ist leicht dahingesagt.

Vielleicht – ein Wort ohne Wert.

Das Blatt

Das Blatt
vom Baume losgelöst,
fällt sacht,
ganz sacht
zu Boden.

Wind kommt auf,
beginnt ein Spiel,
er hebt das Blatt
nach oben.

Er trägt es mit sich,
weit fort vom Baum.

Das Blatt denkt:
„Ich kann fliegen!

Ich kann mich,
wie es mir gefällt,
im Hauch des Windes
wiegen.

Nicht an den Baum gefesselt sein,
was für ein schönes Leben!“

So denkt das Blatt.

Der Wind

flaut ab.





Himmelblau

Mein Himmelblau
hab` ich verloren,
draußen
vor den Toren
meines Herzens.

Ich habe mein Herz dicht gemacht,
auf dass es keiner verletze.

Nun ist es allein.
Nichts dringt ein.

Kein Leid,
kein Schmerz,
keine Freude,
kein Licht.

Auch Liebe
nicht.

Wo die Liebe nicht ist

Wo die Liebe nicht ist
herrschen oft Missgunst und Neid.

Sie befallen die sattesten Völker.

Sie verursachen Streit.

Wo die Liebe nicht ist, sind

Hass

Zorn

Wut

und

blutig rot – der Tod.

Angenommen sein

Angenommen sein,
ohne WENN und ABER
angenommen sein.
Nicht bestehen müssen,
einfach sein dürfen.

Sein dürfen.

Freiheiten

Schneeflocken gleich
fallen Freiheiten in unsere Leben.

Fasziniert betrachten wir sie.
Bewundern ihre vielfältigen Formen.
Erfreuen uns an der Leichtigkeit, die uns durch sie geschenkt wird.

Sie verzaubern, verwandeln uns.

Sie verändern unser Denken,
sie verändern unser Fühlen, Handeln.

Manche Freiheiten schneien die Liebe ein.

Manche Freiheiten lösen Lawinen aus.
Donnern über alles und jeden hinweg.

Begraben unter sich
die Pfeiler der Freiheit.

Käfig Elend

Aus dem Mutterleib
in den Käfig geboren.

Nabelschnur durchtrennt,
Gitterstäbe geschmiedet,

stahlhart.

Der erste Schrei
klingt nach in den Gitterstäben.
Noch immer.

Grausam der Klang.

Das Kind weint.
Kann das Elend nicht ausweinen.

Brot für den Leib

Roggenbrot, Dinkelbrot, Vollkornbrot, Fladenbrot, Kastenbrot, Wecken und Nussbrot, Karottenbrot, Sonnenblumenkernbrot, Kürbiskernbrot und Amaranthbrot, Fünfkornbrot, Pumpernickel und

Schusterweckerl, Kornspitz, Dreikornweckerl, Käseweckerl, Speckweckerl, Müsliweckerl

und, und

Weißbrot und Kümmelweckerl, Zwiebelbrot, Olivenbrot, Sandwich, Baguett, Chiabatta

und lange Semmerl und runde Semmerl, Sesamsemmeln, Salzstangen, Käsestangen und Mohnweckerl und, und, und...

Täglich wird all dies, frisch angeboten. Nicht nur morgens, auch noch am späten Nachmittag wird gebacken, werden die Bestände aufgefüllt. Es braucht, so scheint es, drei Brote um eines zu verkaufen. So liegt bei Ladenschluss noch eine große Menge davon in den Regalen. Aber kaum jemand will diese Backwaren am nächsten Tag noch kaufen.

Auch gelangt nur ein relativ kleiner Teil des übriggebliebenen Angebotes zur Weiterverarbeitung.

Es gibt Bäcker und Großbäckereien die einen Teil dieses Brotes an Bedürftige verschenken. Ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen die Verteilung. Ein großer Teil des Überschusses wird – VERBRANNT .

Industrieländern fehlt es nicht an Brot.

Brot für den Leib.

Somalia

Brot für den Leib.

Nichts gedeiht.

Nur der Hunger hat Wurzeln geschlagen.

Mit ihm wuchern Angst und Verzweiflung.

Werden zum Dickicht,

beinahe undurchdringlich.

Hoffnung auf Brot treibt an zu langen Fußmärschen.

Weit ist der Weg.

Hart ist der Weg zum Brot.

Zu viele haben nicht die Kraft durchzuhalten.

Sie

verhungern.